

Wissenschaft-Frankreich Nr. 300, 2. Dezember 2015

Die wissenschaftliche Aktualität in Frankreich

Veranstaltung

- **Horizont 2020 Kooperationsbörse zum Thema Gesundheit in Paris**
- **Bilanz über die Konferenz "Water and climate change", 16. - 17. November in Leipzig**

Umwelt

- **Neue Forschungseinrichtung für Aquakultur und CO₂-Nutzung**
- **Neue Lignocellulose-Bioraffinerie im Green Valley**

Energie

- **Frankreich weiht die größte Solaranlage Europas ein**
- **Neue Maßnahmen für die Energiepolitik zum Auftakt der COP21**

Start-ups

- **Toulouse setzt auf Start-ups im Bereich "Internet der Dinge"**

Big Data

- **ForCity bietet eine Lösung für die Entwicklung der Stadt der Zukunft**

Veranstaltung

- **Horizont 2020 Kooperationsbörse zum Thema Gesundheit in Paris**

Im Rahmen der Horizont 2020 Projektausschreibungen 2016-2017 zum Thema "Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen" organisieren das Kompetenzzentrum Medicen Paris Region, das Netzwerk Health NCP 2.0 und die Industrie- und Handelskammer Paris Ile-de-France, Mitglied des Netzwerks "Enterprise Europe", eine Kooperationsbörse. Die Veranstaltung findet am 13. Januar 2016 in Paris statt.

Die Kooperationsbörse wird es ermöglichen:

- potenzielle europäische Partner zu treffen und Konsortien zu bilden
- innovative Projekte zu präsentieren
- über die Horizont 2020 Projektausschreibungen 2016-2017 zum Thema "Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen" zu informieren.

Die Veranstaltung richtet sich an alle Akteure, die sich an europäischen Programmen beteiligen möchten: Universitäten, Forschungseinrichtungen, Start-ups, KMU, Patientenverbände, Networking-Organisationen und andere Unterstützungsstrukturen, Krankenhäuser und Großunternehmen.

Die Anmeldung ist bis zum 10. Dezember 2015 möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung:

- <https://www.b2match.eu/BEHealthParis>

Quelle: Kompetenzzentrum Medicen

Redakteurin: Rébecca Grojsman, rebecca.grojsman@diplomatie.gouv.fr

- **Bilanz über die Konferenz "Water and climate change", 16. - 17. November in Leipzig**

Am 16. und 17. November 2015, zwei Wochen vor der UN-Klimakonferenz COP21, fand eine Konferenz zum Thema Wasser und Klimawandel im Format des Weimarer Dreiecks im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) statt. Diese Konferenz wurde von der Abteilung für Wissenschaft und Technologie der Französischen Botschaft in Berlin in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), dem UFZ, dem französischen Forschungsinstitut für Agrar- und Umwelttechnik (IRSTEA) und dem polnischen Institut für Meteorologie und Wasserwirtschaft - National Research Institute (IMGW-PIB) - organisiert.

Die Konferenz wurde von Jean-Claude Tribolet, Gesandter der Französischen Botschaft in Berlin, Janusz Styczek, Gesandter der Polnischen Botschaft in Berlin, Prof. Patricia Oster-Stierle, Präsidentin der DFH, und Prof. Georg Teutsch, wissenschaftlicher Geschäftsführer des UFZ, eröffnet.

Zwei Vertreterinnen der französischen und deutschen Ministerien für Bildung und Forschung präsentierten anschließend die bilateralen und multilateralen Kooperationsstrategien ihrer Ministerien im Bereich Wasserforschung vor dem Hintergrund des Klimawandels.

Prof. Dietrich Borchardt (UFZ) ging in seinem Vortrag auf die mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ("Water framework Directive") verbundenen Probleme ein. Das Thema Wasser gehört zu den weltweit größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Nachhaltige Lösungen müssen gefunden werden, um die Sicherheit dieser Ressource zu gewährleisten.

Die jüngsten Innovationen und Forschungsergebnisse in diesem Bereich wurden danach in vier thematischen Sitzungen vorgestellt:

- Stand und Entwicklung der Wasserqualität
- Hydrologische Modellierung – Komplexität vs. Anwendbarkeit
- Vorhersage und Umgang mit extremen Wetterereignissen
- Wasser- und Abwasseraufbereitung.

Die Konferenz schloss mit einer Gesprächsrunde (7 Redner) über den Schutz der Wasserressourcen angesichts des Klimawandels ab. Drei Schwerpunktthemen wurden dabei diskutiert:

- Erwartung der Teilnehmer an die COP 21 für den Wasserbereich
- Vorrangige Forschungsbereiche, um den Herausforderungen im Bereich Wasser begegnen zu können
- Kooperationsmöglichkeiten zwischen Frankreich, Deutschland und Polen.

Die Veranstaltung zielte darauf ab, die FuE-Akteure der drei Länder im Bereich Wasser und Klimawandel zusammenzubringen. Vor rund hundert Teilnehmern konnten die Redner den Stand der Forschung zusammenfassen und über Kooperationsmöglichkeiten diskutieren. Im Rahmen der Gesprächsrunde haben Vertreter von drei Clustern aus den drei beteiligten Ländern über die Rolle der Forschung gegenüber der Industrie und Politik diskutiert. Mehrere konkrete Vorschläge wurden geäußert.

Weitere Informationen:

- Webseite zur Konferenz: <http://www.dfh-ufa.org/de/forschung/water-and-climate-change/>

Redakteurin: Rébecca Grojsman, rebecca.grojsman@diplomatie.gouv.fr

• Neue Forschungseinrichtung für Aquakultur und CO₂-Nutzung

Das französische Forschungsinstitut zur Nutzung der Meere (Ifremer) und das Zentrum für internationale Zusammenarbeit in der Agrarforschung für Drittländer (CIRAD) haben in Palavas-les-flots (Languedoc-Roussillon) den Ausbau der Infrastruktur MeDITERA eingeweiht. Diese schon seit 1972 existierende Infrastruktur wurde erweitert, um die Forschungen im Bereich Aquakultur und CO₂-Verwertung zu verstärken.

4 000 m² der bereits existierenden Aquakulturhallen wurden saniert und um 2 000 m² neue Freilandbecken erweitert. Hinzu kommen mehrere Inkubatoren, um die Fischeier bei der gewünschten Temperatur auszubrüten und um eine Desinfizierung zu gewährleisten. Es werden hauptsächlich unterschiedliche Arten von Seebarschen und Buntbarschen (für die Entwicklungsländer) untersucht.

Die Labore wurden mit neuen Forschungsinstrumenten ausgestattet: Mikroskope, Zentrifugen, Messgeräte für die Fische, Spektrometer für die chemisch-physikalische Analyse des Wassers etc. Mit diesen Geräten können auch ökotoxikologische Studien durchgeführt werden.

Konzepte zur CO₂-Nutzung werden ebenfalls entwickelt: das Projekt Vasco 2, das teilweise am MeDITERA durchgeführt wird, wird diesen Aspekt der CO₂-Verwertung untersuchen. Unternehmen wie Total, ArcelorMittal und Kem One wollen die Verwertung von industriellen Abgasen des Hafen- und Industriegebiets von La-Fos-sur-Mer (Provence-Alpes-Côte d'Azur) als Düngemittel für Mikroalgen mit den Anlagen von MeDITERA testen. Das Zentrum für Atomenergie und alternative Energien (CEA) wird dort die hydrothermale Verflüssigung von Algenbiomasse erproben, um Öl und biobasierte Produkte zu erzeugen.

Für die Erneuerung und den Ausbau der Plattform stand ein Budget von 2,3 Mio. € zur Verfügung. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) hat dieses Projekt ebenfalls unterstützt. Zudem wird MeDITERA auch internationalen Forschungspartnern offen stehen, um die Forschungsk Kooperation europaweit zu fördern.

Weitere Informationen:

- Webseite des Ifremer (auf Englisch, Französisch und Spanisch): <http://wwz.ifremer.fr>
- Webseite des CIRAD (auf Englisch und Französisch): www.cirad.fr

Quelle: "MeDITERA : de nouvelles infrastructures scientifiques et techniques en aquaculture, uniques en Europe", Pressemitteilung des Ifremer, 13.10.2015 – http://wwz.ifremer.fr/mediterranee/content/download/90830/1113839/file/DP_Meditera_VOK.pdf

Redakteur: Sean Vavasseur, sean.vavasseur@diplomatie.gouv.fr

- **Neue Lignocellulose-Bioraffinerie im Green Valley**

In Golbey (Lothringen) wird eine neue Pilotanlage zur Verwertung von Abfällen aus der Holz- und Papierindustrie gebaut. Ein Konsortium der Unternehmen Arbiom und Norske Skog wird die Lignocellulose-Bioraffinerie entwickeln und betreiben.

Das Ziel hinter dieser Idee der neuen Raffinerie ist es, das Potenzial der lokalen Holzindustrie besser auszuschöpfen: Golbey liegt in den Vogesen und ist ein Zentrum der französischen Holzindustrie. Norske Skog betreibt im sogenannten "Green Valley" von Golbey eine Papierherstellungsanlage, die jedes Jahr 600 000 Tonnen Papier produziert, deren Prozessabfälle in die neue Bioraffinerie fließen könnten und somit die lokale Kreislaufwirtschaft fördern.

Durch den Prozess von Arbiom können aus Lignocellulose-Abfällen Glukose, Pentose und Lignine synthetisiert werden, die dann in der Chemieindustrie zum Einsatz kommen könnten, um biobasierte Produkte anzubieten. Die Bioraffinerie wird ausschließlich mit non-Food-Biomasse betrieben.

Die Pilotanlage soll Ende 2016 eingeweiht werden; die Fertigstellung der industriellen Anlage ist für 2018 geplant. Sie soll langfristig 40 000 Tonnen Abfälle pro Jahr verwerten. Insgesamt wollen beide Unternehmen 40 Millionen € in dieses Projekt investieren.

Weitere Informationen:

- Webseite von Arbiom (auf Englisch und Französisch): www.arbiom.com
- Webseite von Norske Skog (auf Englisch und Französisch): <http://norskeskog-golbey.com>

Quelle: "Norske Skog et Biométhodes s'allient dans un projet de bioraffinerie", Artikel aus *L'Usine Nouvelle*, 06.11.2015 – <http://www.usinenouvelle.com/article/norske-skog-et-biomethodes-s-allient-dans-un-projet-de-bioraffinerie.N361304>

Redakteur: Sean Vavasseur, sean.vavasseur@diplomatie.gouv.fr

- **Frankreich weihet die größte Solaranlage Europas ein**

Am 01. Dezember 2015 wurde in Cestas, in der Nähe von Bordeaux, die größte Solaranlage Europas eingeweiht. Die Anlage wird vom französischen Unternehmen Neoen betrieben.

Der Photovoltaik-Park umfasst 1 Million Sonnenkollektoren und erstreckt sich über eine Fläche von 260 ha (350 Fußballfelder). Seine installierte Leistung beträgt 300 MW. Damit kann die Anlage jährlich 350 GWh produzieren, was in etwa dem Verbrauch von 50.000 Haushalten entspricht. Der Anteil von Sonnenenergie an der Stromproduktion in Frankreich steigt mit der Anlage von 1,4 Prozent auf 1,7 Prozent.



Der Photovoltaik-Park in Cestas nahe Bordeaux hat eine Leistung von 300 Megawatt
Foto © APA/AFP/MEHDI FEDOUACH

Der Betreiber wird EDF (Electricité de France) seinen Strom für 105 Euro pro MWh über 20 Jahre anbieten. Dies liegt zwar noch deutlich über dem Preisniveau für Strom in Frankreich (knapp 40 Euro/MWh), ist aber ein deutliches Signal für die sinkenden Preise beim Solarstrom in den letzten Jahren (2010 lag der durchschnittliche Preis noch bei 300 Euro/MWh).

Quelle:

"Solaire : la France inaugure la plus grande centrale d'Europe", Artikel aus *Les Echos*, 30.11.2015 - <http://www.lesechos.fr/industrie-services/energie-environnement/021520742730-solaire-la-france-inaugure-la-plus-grande-centrale-solaire-deurope-1180126.php?eXldhQfvaawAtb71.99>

Redakteurin: Jana Ulbricht, jana.ulbricht@diplomatie.gouv.fr

• Neue Maßnahmen für die Energiepolitik zum Auftakt der COP21

Eine Woche vor dem Start der UN-Klimakonferenz in Paris - COP21 - hat die Ministerin für Ökologie, nachhaltige Entwicklung und Energie, Ségolène Royal, die konkrete Umsetzung und die weiteren Aktionspläne des neuen Gesetzes zum Energiewandel und für ein grünes Wachstum angekündigt.

Als Gastgeber der COP21 und aktiver Fürsprecher setzt sich Frankreich für ein ehrgeiziges Klimaschutzabkommen ein, um die globale Erwärmung auf 2°C zu begrenzen und die Ära nach den fossilen Brennstoffen zu gestalten. Hierfür bedarf es einer neuen Ausrichtung der Energiepolitik aller Länder, basierend auf einer soliden Gesetzgebung und umfangreichen Aktionsplänen.

Frankreich unterstützt entschiedene und innovative Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Wirtschaft. In diesem Zusammenhang stellen die Durchführungsbestimmungen des neuen Gesetzes eine besondere Priorität dar. Ségolène Royal möchte für die beteiligten Akteure in der Wirtschaft, Forschung und Politik und dem Verbrauchermarkt klare Rahmenbedingungen schaffen, die den Energiewandel schnell zu einer betrieblichen Realität werden lassen.

Sie gab Folgendes bekannt:

Maßnahmen zum Erreichen einer kohlenstoffarmen Wirtschaft:

Nationale Strategie für eine kohlenstoffarme Wirtschaft

Ein Dekret, das die ersten drei "Kohlenstoff-Budgets" für die Zeiträume 2015-2018, 2019-2023 und 2024-2028 enthält und die nationale Strategie für eine kohlenstoffarme Wirtschaft Frankreichs bestätigt, wird in den kommenden Tagen unterzeichnet und veröffentlicht.

Bereits jetzt steht eine Zusammenfassung der nationalen Strategie für einen niedrigen Kohlenstoffausstoß auf der Webseite des Ministeriums zur Verfügung.

Kohlenstoffpreis

Mit dem neuen Gesetz für grünes Wachstum setzt Frankreich einen Kohlenstoffpreis von 56 € im Jahr 2020 und 100 € im Jahr 2030 fest.

Ziel ist es, durch eine grüne Energiebesteuerung die Direktinvestitionen mittel- und langfristig zugunsten der Sektoren der Energiewende zu ermöglichen. Diese Maßnahme wird ebenfalls zur Verbesserung der Energieeffizienz und zu Einsparungen für Haushalte und Unternehmen beitragen.

Klimarisiken im "Reporting" von Unternehmen

Verschiedene Maßnahmen des neuen Gesetzes zum Energiewandel (Artikel 173) betreffen die Einbeziehung des Klimawandels in die Strategien und Aktionen von Unternehmen und Investoren:

- Analyse der mit dem Klimawandel verbundenen finanzwirtschaftlichen Risiken;
- Berücksichtigung von Klimafragen bei der CSR-Berichterstattung (Corporate Social Responsibility);
- Berücksichtigung des Klimawandels bei "Stress-Tests" in Krisensituationen, die regelmäßig unter der Kontrolle der Bankenaufsicht vom Finanzsystem durchgeführt werden müssen,
- für institutionelle Anleger: Richtziele für die Anhebung des Anteils an grünen Investitionen und Offenlegung der Mittel, die zur Umsetzung dieser Ziele eingesetzt wurden.

Label "Energetischer und ökologischer Wandel für den Klimaschutz"

Nach der Gründung des Labels "energetischer und ökologischer Wandel für den Klimaschutz" im September 2015 trat es nun, durch die Unterzeichnung des Dekrets durch Ségolène Royal, in Kraft. Zudem wurden die ersten Projektausschreibungen bekanntgegeben.

Unterstützung des Energiewandels in den Gebieten

95 neue "Null-Abfall, Null-Verschwendung" Gebiete

Im Rahmen einer neuen Ausschreibung, die bereits 2015 ins Leben gerufen wurde, wurden 95 neue Gebiete ausgewählt. Diese erhalten Unterstützung und Subventionen, um ihre jeweiligen Projekte in den kommenden Monaten umzusetzen. Bei der Ausschreibung geht es auch in diesem Jahr um Abfallrecycling und Kreislaufwirtschaft. Ziel der Projekte soll die Vermeidung und das Recycling von Abfällen sein. Im Idealfall soll eine Lösung für 100%iges Recycling präsentiert werden („Null Abfall, Null Verschwendung“). Diese 95 neuen Gebiete, die über 23 Regionen verteilt sind, umfassen insgesamt 22 Millionen Einwohner, die 11 Millionen Tonnen an Hausmüll und ähnlichen Abfällen produzieren. Die Preisträger (Gebietskörperschaften oder Unternehmen) werden individuell von der ADEME über einen Zeitraum von drei Jahren begleitet und erhalten eine finanzielle Förderung für die Durchführung von Machbarkeitsstudien oder Kommunikationsmaßnahmen als Unterstützung beim Start ihrer Projekte.

Ausbau der erneuerbaren Energien

Ausbau der Wasserkraft

Ségolène Royal startete die Befragung zum Kriterienkatalog für die erste Ausschreibung für Kleinwasserkraftwerke. Mit der Ausschreibung soll der Ausbau dieses wichtigen Sektors für den Energiewandel belebt werden. Mit Hilfe der Projekte sollen die Kapazitäten von Kleinwasserkraftwerken von 60 MW angehoben werden. Der Start der Ausschreibung ist für Anfang 2016 geplant.

Vereinfachungsmaßnahmen

Als Ursache für Entwicklungsverzögerungen in bestimmten Sektoren wurden insbesondere die Komplexität und die langwierigen Verfahren zur Genehmigung und Unterstützung von erneuerbaren Energieprojekten hervorgehoben. Ségolène Royal hat einen umfassenden Plan zur Vereinfachung und Beschleunigung dieser Verfahren vorgestellt, mit dem die Fristen um mindestens sechs Monate verkürzt werden sollen.

Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor

Verkehrsberuhigte Bereiche

Einer der Schwerpunkte des neuen Gesetzes besteht in der Möglichkeit für Gemeinden, verkehrsberuhigte Bereiche zu schaffen. Diese Bereiche sind, entweder über das ganze Jahr oder an bestimmten Wochentagen, bestimmten Fahrzeugkategorien vorbehalten, um so die Verschmutzung drastisch zu reduzieren. Die Verordnung soll noch vor Ende des Jahres 2015 verabschiedet werden.

Unterstützung von Unternehmen für grünes Wachstum

Projektausschreibung "KMU mit positiver Energiebilanz"

Durch den neuen Aktionsplan werden Projekte von kleinen und mittelständischen Unternehmen gefördert, die eine positive Energiebilanz aufweisen und zur Entwicklung der Energieeffizienz und der Kreislaufwirtschaft beitragen, sowie beispielhaft sind für eine bessere Nutzung der Ressourcen. Über das Programm für Zukunftsinvestitionen fördert die Regierung die Entwicklung innovativer Lösungen durch die Finanzierung der riskanten Phasen bei der Entwicklung und Demonstration vor der Markteinführung.

Unterstützung für die Holzindustrie "Dynamic Wood"

Ségolène Royal hat die Gewinner der ersten Ausschreibungsreihe von "DYNAMIC Wood" bekanntgegeben. Das Ziel dieser Aufforderung zur Interessenbekundung, die am 17. März 2015 im Rahmen des Strategieausschusses des Ministeriums für Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft ins Leben gerufen wurde, ist die Förderung einer verstärkten Nutzung der Holzressourcen unter strikter Einhaltung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und einer sinnvollen Nutzung dieser Ressource (Holz, Holzindustrie, Holzenergie). Die 24 Projekte erhalten eine Unterstützung in Höhe von 35 Millionen Euro, finanziert durch das Ministerium für Ökologie und dem Fonds für Wärmeabgewinnung aus erneuerbaren Energien von der französischen Organisation für Umwelt- und Energiewirtschaft (ADEME).

Quelle: " La France exemplaire pour le climat : Ségolène Royal présente l'application et les nouvelles actions pour la transition énergétique pour la croissance verte à 15 jours de la COP21", Pressemitteilung des französischen Ministeriums für Ökologie, nachhaltige Entwicklung und Energie, 23.11.2015 - http://www.developpement-durable.gouv.fr/La-France-exemplaire-pour-le_45454.html

Redakteurin: Daniela Niethammer, daniela.niethammer@diplomatie.gouv.fr

- **Toulouse setzt auf Start-ups im Bereich "Internet der Dinge"**

Im Januar 2016 eröffnet die Unternehmensgemeinschaft IOT Valley ein Boot Camp eines neuen Accelerators [1] für Start-ups im Bereich "Internet der Dinge" - "Connected Camp".

Die Region Toulouse ist europaweit Spitzenreiter in diesem Bereich und demzufolge vorteilhaft für junge Unternehmen. Dieser neue Accelerator wird einen ersten Jahrgang von Nachwuchsunternehmen ab Januar 2016 für neun Monate unterstützen. Die Bewerbungsfrist endete am 25. November 2015. Die Unternehmen werden im Dezember 2015 über die Entscheidung der Auswahlkommission informiert. Den Gewinnern stehen die Arbeitsbereiche des Accelerators für die Entwicklung ihrer Projekte zur Verfügung. Darüber hinaus werden sie von Experten wie Ludovic Le Moan (Vorsitzender von Sigfox), Arnaud Lecoœur vom SFR und Paul Guermont von Intel unterstützt und beraten. Die Ziele des Accelerators sind die Vermarktung der intern entwickelten Lösungen für den B2B-Markt und die Industrialisierung.

Die Herstellung der Produkte erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Fablab "Artilect Fablab Toulouse", einem der größten kollaborativen und multidisziplinären Labore in Frankreich, um den Übergang von der Konzeptphase bis hin zum Verkauf der Produkte zu erleichtern. Dafür werden verschiedene Geräte wie 3D-Drucker, digitale Fräsmaschinen und Laserschneidmaschinen zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wollen IOT Valley und "Connected Camp" die Entwicklung dieser kleinen Unternehmen erfolgreich fördern.

[1] Der Begriff "Accelerator" findet vorrangig in der Start-up-Welt Verwendung. Accelerators sind meistens Institutionen, die Start-ups innerhalb eines festgelegten Zeitraums durch intensives Coaching unterstützen und so den Entwicklungsprozess stark beschleunigen und vorantreiben können. Acceleratoren agieren oftmals im Rahmen einer Art Boot Camp für Start-ups, denen sie dann sowohl mit Wissen als auch mit Ressourcen unter die Arme greifen. Darüber hinaus sind solche Boot Camps zumeist auf wenige Monate beschränkt, in denen die Unternehmensidee intensiv zu einem marktreifen Produkt oder einer Dienstleistung entwickelt werden soll.

<http://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/accelerator>

Quelle: "Toulouse mise sur les startups de l'Internet des objets", Artikel aus le Monde, 30.10.2015 – http://lesclesdedemain.lemonde.fr/economie/toulouse-mise-sur-les-startups-de-l-internet-des-objets_a-90-5390.html

Redakteur: Aurélien Gaufres, aurelien.gaufres@diplomatie.gouv.fr

- **ForCity bietet eine Lösung für die Entwicklung der Stadt der Zukunft**

Stadtentwicklung ist eine komplexe Angelegenheit. So können Planungsentscheidungen einen entscheidenden Einfluss auf den öffentlichen Straßenverkehr und die Verkehrsmittel haben. Aus diesem Grund ist es wichtig, frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Zu diesem Zweck hat das Lyoner Start-up ForCity eine neue Software zur Simulation einer Stadt entwickelt, mit der Veränderungen in den Infrastrukturen durch Vorhersagemodelle auf der Grundlage umfassender Daten besser ermittelt werden können.

ForCity wurde 2014 in Lyon gegründet. Das Start-up entwickelt Softwarelösungen zur Modellierung von Städten. Dabei werden verschiedene Szenarien berücksichtigt, um die langfristigen Auswirkungen geplanter Entscheidungen auf das System „Stadt“ auf unterschiedlichen Ebenen zu bewerten: den Netzbetrieb, die Abfallentsorgung, das Immobilienmanagement oder das Transportwesen. Diese Software ist eine Entscheidungshilfe für Gebietskörperschaften und bei städtischen Umgestaltungsplänen. Die Berechnungen werden auf der Grundlage geographischer Daten des betreffenden Gebiets und mathematischer Modelle erstellt und auf die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Dieser Prozess erfordert einen hohen zeitlichen Aufwand. Städte wie Hong-Kong, Dubai, Lille, Paris oder Lyon sind bereits an dieser Modellierung interessiert.

In Lyon läuft derzeit ein Vorhaben zur Neugestaltung des Stadtteils Gerland: die Modellierung wird von der *Caisse des Dépôts* gefördert und von der Lyoner Metropole, EDF, Véolia, dem Start-up Cosmo und ForCity durchgeführt. Die zu testenden Indikatoren, Modelle und Szenarien wurden festgelegt und werden nun in einer Simulation geprüft. Die Simulation soll Ende 2016 abgeschlossen sein. Die größte Schwierigkeit besteht dabei in der Komplexität aller einzubeziehenden Bereiche bei der städtischen Umgestaltung.

Die Software wird beispielweise ermitteln, ob die von den Bauträgern favorisierte Lösung unterirdischer Parkhäuser angesichts des Grundwasserspiegels langfristig tragbar ist oder berechnet die bei der Verlängerung einer U-Bahn-Linie sinnvollste Variante, unter Berücksichtigung des zu erwartenden Bevölkerungszuwachses und des finanziellen Aufwandes.

Quelle: "Mairies 4.0 : Lyon Métropole joue à Sim City en modélisant le quartier de Gerland", Artikel aus *l'Usine Digitale*, 17.11.2015 – <http://www.usine-digitale.fr/article/mairies-4-0-lyon-metropole-joue-a-sim-city-en-modelisant-le-quartier-de-gerland.N360200>

Redakteur: Aurélien Gaufres, aurelien.gaufres@diplomatie.gouv.fr

Revision der Texte: Jana Ulbricht, jana.ulbricht@diplomatie.gouv.fr

Kontakt Wissenschaft Frankreich

Französische Botschaft in Deutschland

Abteilung für Wissenschaft und Technologie

Pariser Platz 5

D-10117 BERLIN

T +49 30 590 03 92 50

sciencetech@ambafrance-de.org

www.wissenschaft-frankreich.de

Französische Botschaft in Österreich

Abteilung für Wissenschaft und Technologie

Währinger Strasse 30

A-1090 Wien

T: +43 15 027 5324

jean-luc.steffan@diplomatie.gouv.fr

<http://ambafrance-at.org/-Wissenschaftliche-Kooperation>

Anmeldung

Sie können das Informationsblatt Wissenschaft-Frankreich ganz einfach abonnieren, indem Sie eine E-Mail an folgende Adresse senden: sciencetech@ambafrance-de.org